

UP ART

BBK

märz 2008 | zeitung des bremer verbandes bildender künstlerinnen und künstler | ausgabe 25

provinz- nest mit leucht- türmen oder die grenzen der kultur- förderung am beispiel der freien künstler- szene und des kunst- frühlings

Wolfgang Zach

Späte Entscheidungen über die Förderung der freien Kunstszene haben in Bremen Tradition. Das Stichwort heißt »Lottomittel«. Die Beschlüsse über die Verteilung der Lottomittel fallen stets am Ende der Haushaltsberatungen. Darum dauert es eben, und nach der Entscheidung über die Großen gibt es für die Kleinen auch keinen Spielraum mehr im Kulturhaushalt.

Sind wir das letzte Rad am Wagen? Künstlerförderung scheint jedenfalls noch nicht als originäre Aufgabe des Staates in den Köpfen der Verantwortlichen verankert zu sein, denn sonst könnte es nicht zu solchen Reaktionen kommen, wie kürzlich bei der Stiftung zur Förderung des künstlerischen Nachwuchses in der Jugend, die ins Visier des Landesrechnungshofes geraten ist.

Wenn man betrachtet, wie es überhaupt mit der Förderung des künstlerischen Nachwuchses bestellt ist, dann ist es geradezu erschütternd, dass ausgerechnet die besten unter den Absolventen der Bremer University of Arts, die Meisterschüler, von jeglicher Förderung ausgeschlossen sind. Meisterschülern der Hochschule

für Künste können kein Stipendium bekommen, Jobs oder Hartz IV sind angesagt, oder man hat sowieso Geld.

Aber auch der Start in den Beruf ist für die Absolventen der Hochschule für Künste prekär.

Die University of Arts entlässt erfolgreich jedes Jahr eine erkleckliche Anzahl von Absolventen ins Berufsleben. Sie alle sind Künstler, die am Anfang ihres Berufslebens stehen. Nach der Entlassung aus der Hochschule sieht es jedoch traurig aus. Die Berufschancen nach dem Abschluss sind gering. Wirtschaftsförderung Fehlanzeige, obwohl wir Künstler ja auch freie Unternehmer sind.

Immerhin, es gibt eine engagierte Kulturbehörde, die einen kleinen Topf für Mittel zu Katalog- und Projektförderung hat, insgesamt ca. € 100.000,-, das entspricht 0,15 % des Bremischen Kulturhaushalts für eine Berufsgruppe, die an der Zahl die Belegschaften der Bremer Theater übertrifft.

Sollen wir jetzt jammern? Nein, denn es gibt auch Positives zu berichten.

Einer Bremer Einrichtung, die zu den so ge-

nannten Leuchttürmen gerechnet wird, wurden öffentlich Konsequenzen angedroht, falls ein im letzten Jahr aufgetretenes Defizit von € 600.000,- erneut vorkommen sollte. Dafür wurde eine elegante Lösung gefunden. Nach dem im Internet zugänglichen Haushaltsplan für 2008/2009, wurde der Haushaltsansatz entsprechend großzügig erhöht. Jetzt stehen der Einrichtung endlich genügend Mittel zur Verfügung.

Wir hoffen auf die gleiche Einsichtsfähigkeit der politisch Verantwortlichen, vielleicht geraten die Künstler ja auch einmal in ihr Blickfeld. Wenn möglich, bevor alle pleite sind.

Außerdem wollen wir auch nicht unbescheiden sein, viele werden doch durch Hartz IV und 1-Euro-Jobs gefördert.

Nach der neuesten Entwicklung wird es aber doch eng, denn der Kunstfrühling 2008 rückt näher. Die Vorbereitungen dafür wurden 2007 gestartet, und es sollten 2008 zusätzliche Projekt-mittel aus Lottomitteln dafür fließen. Aber alles neu macht der Mai (2007), nach der Wahl sind die Projekt-mittel für den Kunstfrühling nicht mehr

zusätzlich. Der prozentuale Anteil der bildenden Künstler an den Lottomitteln wurde zwar erhöht, aber insgesamt gibt es weniger Geld.

Der BBK konkurriert jetzt mit seinem Kunstfrühling mit den Mitteln für die freie Kunstszene, was nicht im Interesse der Künstler ist. Blicke es bei dem Plan, den Kunstfrühling 2008 durchzuführen, dann gäbe es in diesem Jahr keine Förderung für die freie Kunstszene. Das ist aus unserer Sicht nicht möglich.

Verbleiben wir also doch lieber ein Provinznest, mindestens für dieses Jahr.

Der Kunstfrühling wird verschoben auf das Jahr 2009. Wir wünschen uns Glück, dass er glückt.

Aber wir wünschen auch, dass die Förderung der freien Kunstszene im Haushalt verankert wird, denn sie ist eine Pflichtaufgabe der Kultur- und Wirtschaftspolitik, zumal für eine Stadt, die eine Kunsthochschule unterhält.



Veronika Dobers, »Little Heap Between«, 2002, Öl, Acrylglas (Hinterglasmalerei), 140 x 150 cm

kunstfrühling 2009

Carsten Ahrens
Direktor der Weserburg | Museum für moderne Kunst

Es ist genau zehn Jahre her. Im Jahr 1998 kuratierte ich auf Einladung des BBK meine erste Ausstellung in Bremen, den Kunstfrühling 1998, der damals zum dritten Mal stattfand und dem wir den Titel »Untitled – Zeitgenössische Kunst in Bremen, aus Bremen und um Bremen herum« gaben. Ich erinnere noch, wie langwierig sich die Suche nach einem geeigneten Ausstellungsort damals gestaltete. Viele Möglichkeiten wurden sondiert, von den Messehallen bis zu einer temporären Container-Kunst-Stadt reichten die Phantasien, bis endlich klar war, dass unsere ursprüngliche Idee, die ungenutzten Arealde des Güterbahnhofs in Hallen für Kunst zu verwandeln, Realität werden konnte.

Es war eine aufregende Zeit. Während ich von Atelier zu Atelier fuhr, um aus 120 Künstlern jene 40 auszuwählen, die in der großen Ausstellung Bremer Kunst gezeigt werden sollten, war ein fantastisches Team, bestehend aus Künstlern und Kunstfreunden unablässig dabei, die Hürden, die sich im organisatorischen Bereich immer aufs neue aufbauten, zu nehmen. Insbesondere die Mammutaufgabe, in den Güterbahnhof eine vollkommen neue Ausstellungsarchitektur zu setzen, und Hunderte von Metern Ausstellungs-wände zu installieren, wurde trotz aller Widerstände mit Bravour gemeistert und ich frage mich noch heute, wie das überhaupt möglich war. Die Antwort ist ebenso einfach wie kompliziert: Der Enthusiasmus, mit dem alle Beteiligten das Ziel verfolgten, diesen Kunstfrühling möglich zu machen, übertrug sich und so bildete sich Schritt für Schritt ein kleines Netzwerk von Unterstützern, Förderern, Firmen und privaten Helfern, die das Projekt schließlich sicher ins Ziel führten.

Der Kunstfrühling ist heute integraler Bestandteil der kulturellen Tradition unserer Stadt. Im nächsten Frühsommer kehrt der Kunstfrühling



in den Güterbahnhof zurück, der ja im kulturellen Bewusstsein Bremens längst seinen besonderen Platz als ungewöhnlicher Kunstort gefunden hat. Anders als damals wird der Kunstfrühling 2009 nicht allein von den Beiträgen der Künstler getragen. Ging es 1998 darum, die Lebendigkeit der Künstlerszene zu zeigen, so wird im nächsten Jahr die gesamte Kunstszene in den Blick genommen. Neben einer kuratierten Ausstellung mit künstlerischen Beiträgen aus Bremen und der Region sind die Galerien, Museen und Institutionen, die sich mit der Kunst unserer Zeit beschäftigen, eingeladen, mit speziellen Projekten die Lebendigkeit der Kunstszene Bremens für einige Tage auf die Spitze zu treiben.

1998 waren wir alle erstaunt, dass der »Untitled«-Kunstfrühling schließlich zu einem großen Besuchererfolg wurde. Ich bin sicher, dass uns der Kunstfrühling 2009 im Güterbahnhof erneut in solches Staunen versetzen wird.

kunst im frühling

Ingmar Lähmann
vertritt die Kunsthalle Bremen im Kuratorium des Kunstfrühlings 2009

Der Kunstfrühling hat in Bremen eine bedeutende Tradition. Die ursprünglich für 2008 geplante Präsentation stellt ein ehrgeiziges Projekt dar, weil sie weit über den Ansatz hinaus geht, ein lokales Forum der in Bremen tätigen Künstler zu sein. Stattdessen sollen am zentralen Ort des Güterbahnhofs alle Kräfte zeitgenössischer Kunst in der Stadt, dem Land und der Metropolregion gebündelt werden. Neben dem Aspekt einer übergreifenden Ausstellung für das Publikum gibt es den wichtigen Austausch zwischen Künstlern, Galerien und Kunstinstitutionen. Darüber hinaus werden ein kulturell bereits wichtiger Ort in Bremen genauer für die zeitgenössische Kunst erschlossen und weitere Möglichkeiten der Nutzung des Güterbahnhofs aufgezeigt.

Wie wichtig und anregend das Zusammen-treffen aller beteiligten Vermittler zeitgenössischer Kunst in Bremen und seiner Metropolregion ist, hat bereits die Arbeit im Kuratorium für den Kunstfrühling erwiesen. Die VertreterInnen der Kulturbehörde, der Kunstinstitutionen, der Galerien, der freischaffenden KuratorInnen und der KünstlerInnen sowie der Metropolregion konnten sich in einer Weise austauschen, die ohne den institutionellen Rahmen des Kunstfrühlings kaum möglich wäre. In diesem Sinne hat das Kuratorium in der berechtigten Hoffnung ähnlicher Synergieeffekte bei der Präsentation im Güterbahnhof die konkreten Planungen für den Kunstfrühling durchgeführt.

In dieser Situation ist die Verschiebung des für 2008 unterfinanzierten Kunstfrühlings um ein Jahr bedauerlich. Das zusätzliche Planungs-jahr gibt jedoch die Chance, den Austausch der verschiedenen Organisationen zeitgenössischer Kunst zu erweitern und für das Publikum nicht nur einen bemerkenswerten Überblick über die zeitgenössische Kunst in Bremen und der Metro-



polregion zu schaffen, sondern dazu noch ein attraktives Rahmenprogramm.

Die Arbeit im Kuratorium für den Kunstfrühling hat deutlich gemacht, wie abhängig die einzelnen Bereiche zeitgenössischer Kunst untereinander sind, obwohl deren Verbindung nach wie vor zu selten gesucht oder politisch wie öffentlich wahrgenommen wird. Ein Frühling zeitgenössischer Kunst (die unser kultureller Fundus, der museale Sammlungsschwerpunkt von morgen ist) wird möglich, wenn der Austausch aller Beteiligten gesucht und öffentlich gemacht wird. Der Kunstfrühling in der Form, wie er für dieses Jahr geplant war und nun 2009 realisiert werden muss, bietet dafür ein ideales Forum. Er sollte als kulturelle Bremer Institution gestärkt werden.



Kunstfrühling 1991
»Eislaufhalle«



Kunstfrühling 1998
»Offene Ateliers«



Kunstfrühling 1998
»untitled«



Kunstfrühling 2005
»kooperationen«

6. bremer kunstfrühling im mai 2009

Kai Fischer, Britta Jahn

Der 6. Bremer Kunstfrühling wird um ein knappes Jahr verschoben und findet vom 7. bis zum 17. Mai 2009 statt. Die Ursache für die zeitliche Verlegung liegt in der Veränderung der finanziellen Rahmenbedingungen.

Aber keine Angst, am Konzept für den Kunstfrühling wird nicht gerüttelt. Wie geplant wird sich die Kunstszene der Metropolregion Bremen – Oldenburg mit einem einmaligen Kunstereignis in der Gleichhalle auf dem weitläufigen Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs präsentieren. Die 180 m lange Gleichhalle ist für ein solch großes

und spektakuläres Projekt wie geschaffen und hat sich bereits in der Vergangenheit als kulturelle Spielstätte bewährt. Es stehen also weit mehr als 10.000 qm an Ausstellungsfläche zur Verfügung, mehr als die Hälfte davon soll die juriierte Künstlerausstellung einnehmen. Ein mit überregionalen Ausstellungsprojekten erfahrener Kurator wird die ausgewählten Arbeiten zu einer hoffentlich eindrucksvollen Gesamtschau fügen. Auch für die Jury konnten bereits namhafte Persönlichkeiten aus etablierten Ausstellungshäusern für zeitgenössische Kunst gewonnen werden, die mit un-

abhängiger Fachkompetenz für das künstlerische Niveau garantieren.

Neben den Ausstellungen der etwa 35 etablierten künstlerischen Institutionen wie Museen, Galerien und Kunstvereinen und den von einer Jury ausgewählten Künstlern und Künstlerinnen wird es ein breit gefächertes Rahmenprogramm mit Vorträgen, Podiumsdiskussionen, Konzerten und Führungen geben.

Das momentan achtköpfige Kuratorium wird weiterhin mit seiner Erfahrung dazu beitragen, dass die bislang eingereichten Ausstel-

lungskonzepte der künstlerischen Institutionen, wie beispielsweise der Kunsthalle Bremen, der Weserburg – Museum für moderne Kunst, dem Paula Modersohn-Becker Museum, dem Gerhard-Marcks-Haus, der Gesellschaft für Aktuelle Kunst, dem Künstlerhaus am Deich, der Städtischen Galerie im Buntentor, dem Edith-Ruß-Haus in Oldenburg und dem Filmbüro Bremen sich zu einer gelungeneren Gesamtschau fügen. Neben den großen Häusern beteiligen sich auch zahlreiche größere wie kleinere Galerien aus Bremen und der Metropolregion Bremen – Oldenburg.

aktuelle künstlerische Ausschreibungen auf Seite 7



UPART25

YEAHHH.....THE MAKING OF LOWDOWN

der versuch einer beschreibung zur herstellung der wandarbeit
»lowdown« von frank gerritz in der weserburg

Herwig Gillerke

Von 8 bis 8, 12 Stunden, 10 Tage, ohne Unterbrechung 6 - 10 Mitarbeiter täglich
Bleistift: Faber Castell 98, grader Strich nach oben, Bleistifte immer wieder anspitzen, Gesamtbildfläche: 1.60 x 9,00 Meter, Zeichnung.....

und der Sound von.....WIRE | SEX PISTOLS | TELEVISION | BLONDIE | PATTI SMITH | X-RAY SPEX | RAMONES | THE CRAMPS | SLEATER -KINNEY | THE STRANGLERS | THE CLASH | THE DAMNED | JANE COUNTY | THE ELECTRIC CHAIRS | JOHN FOX'S ULTRAVOX | DEBBIE HARRY | THE CREATURES | THE MAGNETIC FIELDS | ROXY MUSIC | ELVIS COSTELLO | NEIL YOUNG | TALKING HEADS | THE GUN CLUB | THE VELVET UNDERGROUND | NICO | DAVID BOWIE | IGGY POP | THE STOOGES | JOHNNY CASH | BIRTHDAY PARTY | LOW | YO LA TENGO | JOY DIVISION | BUZZCOCKS | GANG OF FOUR | THE FALL | NICK CAVE | SIOUXSIE & THE BANSHEES | SUICIDE | LOU REED | THE NORMAL | DIAMANDA GALAS | GRACE JONES | SONIC YOUTH | BOB DYLAN | YOKO ONO | CHIC | THE CURE | EINSTÜRZENDE NEUBAUTEN | RED HOT CHILI PEPPERS | FOO FIGHTERS | NIRVANA | B-52'S | THE RAPTURE | THE STROKES | THE FIERY FURNACES | TOM WAITS | JOHN CALE | PERE UBU | THROBBING CRISTLE | EYELESS IN GAZA | TV ON THE RADIO | BRIAN ENO | NURSE WITH WOUND | BRYAN FERRY | DAVID THOMAS & THE TWO PALE BOYS | GORILLAZ | VON SÜDENFED | MOUS ON MARS | PANDA BEAR | THE PSYCHEDELIC FURS | NOUVELLE VAGUE | THE MARS VOLTA | NINE HORSES | STINA NORDENSTAM | DAVID SYLVIAN | PETER MURPHY | MICK KARN | P.I.L. | LANSING-DREIDEN | COIL | DINOSAUR JR. | GODSPEED YOU BLACK EMPEROR !! | PANTHA DU PRINCE | JAH WOBBLE | PEACHES | ASSOCIATES | XIU XIU | INTERPOL | YOUNG MARBLE GIANTS | BURIAL | BAUHAUS | DEVO | SOFT CELL | VIRGIN PRUNES | BJÖRK | CHICKS ON SPEED | BLOC PARTY | CLOCK DVA | LE TIGRE | AUTECHRE | DAFT PUNK | MY BLOODY VALENTINE | LYDIA LUNCH | CAN | PAUL WELLER | ARAB STRAP | ECHO & THE BUNNYMEN | KASTRIERTE PHILOSOPHEN | MAZZY STAR | SAVOY GRAND | RYAN ADAMS | BONNIE »PRINCE« BILLY | THE SMITHS | T. REX | RADIOHEAD | SMOG | PULP | ALAN VEGA | MARTIN REV | PALACE BROTHERS | THE BAND OF HOLY JOY | HEROINA | NINE INCH NAILS | BLUR | OASIS | SWELL | TOM TOM CLUB | MOGWAI | PORTISHEAD | TRICKY | APHEX TWIN | GALAXIE 500 | P. J. HARVEY | SIRGUR ROS | RADIOHEAD | THE FLYING LIZARDS | NICO | TINDERSTICKS | MARILYN MANSON | MADONNA | BECK | EELS | COCOROSIE | PEARL JAM | METALLICA | COCTEAU TWINS | MOE TUCKER | TORTOISE | AC/DC | NEU | PRINCE | PEARL JAM | KRAFTWERK | THE KILLS.....YEAH YEAH YEAHS



»Da gab es mich ja noch gar nicht«das Pech der Spätgeborenen oder einige musikalische Hinweise für die Mitglieder des Lowdown-Teams zu Ihrem Geburtsjahr:

1973: GLAM
20th century boy, T. Rex
The jean genie, David Bowie
Cum on feel the noise, Slade
Ballroom blitz, The Sweet
48 Crash, Suzi Quatro
Nutbush city limits, Ike & Tina Turner
Do the strand, Roxy Music
Walk on the wild side, Lou Reed
1974: Das Lied der Deutschen, Nico
Rebel rebel, David Bowie
Smoke gets in your eyes, Bryan Ferry
This town is ain't big enough for both of us, Sparks
The man who sold the world, Lulu
Teenage dream, T. Rex

1975: Make me smile, Steve Harley
& Cockney Rebel
Fame, David Bowie
Love is the drug, Roxy Music
Gloria, Patti Smith
Lady Marmelade, Labelle
Autobahn, Kraftwerk
Station To Station, David Bowie
1976: Hurricane, Bob Dylan
Blitzkrieg Bop, Ramones
New rose, The Damned
Radioaktivität, Kraftwerk
X-offender, Blondie
1977: PUNK
Marquee moon, Television
I feel love, Donna Summer
Heroes, David Bowie
The passenger, Iggy Pop
Pretty vacant, Sex Pistols
No more heroes, The Stranglers
White Riot, The Clash
Satisfaction, Devo

1978: Denis, Blondie
Wuthering Heights, Kate Bush
Le freak, Chic
Hong Kong Garden, Siouxsie & The Banshees
Ghost rider, Suicide
Little GTO, The New York Blondes
No tears, Tuxedomoon
Miss You, The Rolling Stones
Die Roboter, Kraftwerk
1979: Heart of glass, Blondie
Hot Stuff, Donna Summer
Are friends electric?, Tubeway Army/
Gary Numan /Cars
Money, The Flying Lizards
Rock lobster, B -52's
Gangsters, The Specials
Good Times, Chic
London calling, The Clash
1980: A forest, The Cure
Love will tear us apart, Joy Division
Call me, The tide is high, Rapture, Blondie

Another one bite the dust, Queen
Upside down, Diana Ross
Going underground, The Jam
Gloomy sunday, Lydia Lunch

.... und 2007:
Rainbow Warriors, CocoRosie
Boxes, The Student Body Presents
North american scum,
LCD Soundssystem
In rainbows, Radiohead
Shabop shalom, Devendra Banhart
The endless not, Throbbing Cristle
Bros, Panda Bear
Comic opera, Robert Wyatt

Das komplette Lowdown-Zeichenteam bestand aus folgenden Künstlerkollegen:
Frank Gerritz, Christian Ohlsen, Henrik Eiben
Thomas Behling, Imke Bullerkist, Jan Carstensen,
Herwig Gillerke, Eduard Kasper, Antonio Velasco
Muñoz, Peda Rambowski, Marina Schulze.



»colour mobiles« in berlin zum berlin stipendium des senators für kultur

Martin Voßwinkel



Man gab mir mit auf den Weg, es sei besser im Hellen anzukommen, da man das Atelier im Hinterhof nur schwer im Dunkeln findet. Natürlich komme ich erst abends an und es ist dunkel. Auf Grund der ausführlichen Beschreibungen kann ich das Atelier aber nach ein paar Minuten betreten und finde mich in einem leeren, klaren Raum wieder, der für die nächsten drei Monate meine Basis sein wird.

Es ist schwer zu beschreiben, was mir alles in dem Moment durch den Kopf ging, als ich das erste Mal das Licht anschaltete. Pures Glück vielleicht? Ich mag den Raum so leer, wie er ist – so klar und reduziert, wie viele meiner Bilder. Am liebsten möchte ich dem Raum nichts hinzufügen. Nur drei Monate in einem leeren Raum sein. In diesem Moment registriere ich, dass ich viel zu viel aus dem Atelier von zu Hause mit genommen habe. Nicht nur Material, sondern auch Ideen, die ich künstlerisch umsetzen will. Nun treffe ich auf diesen Raum und bin mitten drin im künstlerischen Prozess. Ich lasse mir viel Zeit beim Ausladen. Jedes Teil, das ich in den Raum trage und die damit verbundene Veränderung des Raumes, wird fotografisch dokumentiert. Beim Tragen von besonders großen Aluplatten beschleicht mich der Gedanke, dass ich diese genauso unbearbeitet am Ende der drei Monate wieder einladen werde und sie deshalb ebenso gut im Auto lassen könnte. Natürlich steigt der Maler in mir und die Platten bleiben im Atelier.

Aber schon nach ein paar Tagen taucht beim Malen die Frage auf, was es für einen Sinn macht, das Atelier 400 km nach Osten zu verlegen und weiterhin das gleiche zu tun? Ich muss raus. Die Stadt zieht mich wie ein großer Magnet nach draußen. Gleich bei meinem ersten Erkundungsgang fällt mir die Rückseite einer großen Werbefläche ins Auge. Sie ist leer und auf metallischem Untergrund spiegelt sich der blaue Himmel, so dass die Fläche fast durchsichtig wirkt. Ich sehe die rote Umrahmung und denke an meine Bild-



serie »Gates«, deren Mitte auch monochrom und leer wirkt mit einem filigranen Farbaufbau am Rand. Die Stadt hat einen Punkt in mir gesetzt und ich beschließe in dem Moment, meine Malerei in der Stadt zu suchen oder sie selbst in das urbane Umfeld einzubringen.

In den nächsten Tagen laufe ich kreuz und quer durch die Stadt und fotografiere wie besessenen Werbetafeln. Mich interessiert allerdings nicht der Inhalt, sondern in welchen Raumsituationen sie auftauchen und welche Komposition sie zur Umgebung eingehen. Besonders die nachts beleuchteten Flächen haben es mir angetan. Sie sehen vollkommen unwirklich aus, wie übergroße Nachttischlampen, die ihr farbig reflektierendes Licht auf die Straße werfen und eine fast private Atmosphäre suggerieren.

Im Atelier wird der Werbeeintrag entfernt und stattdessen leuchtende Farbfelder eingesetzt. Ich trete mit Werbefirmen in Verbindung und verhandele, ob es möglich ist, an bestimmten Stellen meine Entwürfe umzusetzen. Aber es ist zu kurzfristig und so wird die Realisierung dieser Arbeiten im städtischen Raum erst zu einem späteren Zeitpunkt in 2008 möglich sein.

Morgens wärme ich mich nach einer ersten Fotorunde in einem Bistro auf. Hier wird zwischen Kaffee, Croissants, Pils und Bockwurst die Berliner Tagespolitik durchgekaut.

Jeder findet etwas, worüber er sich beschweren kann. Ein Rentner stellt seine Tasse zurück auf den Tresen und wirft beläufig in das hitzige Gespräch ein: »Ich hab' mir sagen lassen, dass die Eskimos mit ihrer Regierung auch nicht zufrieden sind.« Auf den Punkt gebracht: »Ich liebe diesen trockenen Berliner Humor.«

Beim Fotografieren in S- und U-Bahnhöfen werde ich mehrmals vom Sicherheitspersonal aufgefordert, das Fotografieren einzustellen. Ich bräuchte dazu eine Genehmigung. Als ich den zuständigen Herrn schließlich am nächsten Tag am Telefon habe, sagt er wörtlich, das sei völli-



ger Quatsch und er sehe dies als eine Art Dokumentation oder Erinnerungsfoto und das dürfe schließlich jeder machen. Für den Notfall gibt er mir seine Handy-Nummer.

Am nächsten Abend fotografiere ich mehrere Stunden im Bahnhof Gesundbrunnen, als ein Mann mit grimmigen Gesicht auf mich zu kommt und in deutlich aggressivem Ton fragt, was ich hier fotografiere. Ich will schon antworten, dass ich eine Genehmigung habe, sage aber nur, dass ich Künstler sei. Das Gesicht entspannt sich und verzieht sich zu einem Grinsen. »Ach so, Künstler, ja, der Freund seiner Schwester sei auch Künstler«, sagt er bereits beim Weggehen. Künstler zu sein scheint in Berlin eine Art Freibrief zu sein, da jeder jemanden kennt, der Künstler ist.

Zwischendurch frage ich mich, was ich eigentlich in Berlin mache - und meine immer noch unbearbeiteten Aluplatten scheinen dies auch zu fragen. Meine Galeristin Cornelia Wichtendahl bestärkt mich aber darin, meine begonnenen Projekte fortzuführen.

Im Dezember starte ich mit meinen »colour mobiles« einen Rundgang durch den Wedding. Das Projekt hatte ich schon im Sommer zu den Galerietagen in Berlin begonnen: Farbige Quadrate werden auf Alltagsmobile wie z.B. eine Sackkarre oder einen Shopper montiert, durch die Stadt gezogen und in verschiedenen Raumsituationen fotografisch festgehalten. So entsteht immer wieder für eine kurze Zeitspanne eine mobile Rauminstallation oder ein urbanes Farbfeld, das sich auflöst um sich wenige Meter weiter neu zu formieren - die Verlagerung der konkreten Malerei in den Raum. Manche Straßenzüge im Wedding wirken wie ausgestorben, aber gerade dadurch, dass viele Fensterläden geschlossen sind und somit stille Farbfelder bieten, ist eine klare Komposition möglich.

Am Sonntag mache ich mich mit einem weiteren Farb-Mobil auf den Weg zum Bundestag. Vor einer großen Betonwand gegenüber dem Reichs-



tag versuche ich das Mobil zu fotografieren - aber der Wind ist so stark, dass das Mobil immer kurz vor dem Foto umfällt.

Überall sind Kameras und ich überlege, was die Pförtner wohl denken, wenn sie das auf ihren Monitoren sehen, aber keiner kommt und fragt, was ich hier mache. Beim fünften Anlauf gelingt es. Als ich allerdings mit dem Mobil weiterziehen will, halte ich mich auf eine Bank setzte halten auch sie an, verlieren aber nach ein paar Minuten das Interesse an mir und fahren weiter.

Natürlich habe ich auch etliche Ausstellungen gesehen, Museen besucht und mich auf Eröffnungen rumgetrieben. Die Retrospektive von Brice Marden im Hamburger Bahnhof hatte ich schon im Herbst gesehen und erwähnte, dass sie wirklich erstklassig war. Jannis Kourellis' Labyrinth in der Neuen Nationalgalerie und natürlich Jeff Wall im deutschen Guggenheim - vor allem seine light boxes. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir die Ausstellung von Karin Sander im Studio Sascha Trübsch, einem kleinen Projekt-Raum mit nur einer Arbeit aus weißer Schokolade, die aussah, wie ein kleines, monochromes, auf Leinwand gemaltes Bild. Sehenswert ist auch das neue Galerie-Szeneviertel in der Heidestraße gegenüber dem Hauptbahnhof. Hier tummeln sich kleine und große Galerien und Künstlerateliers.

Auch der Besuch im Galeriehaus in der Lindenstraße und der Gruppenausstellung bei Krammrig II Pepper an meinem letzten Abend hat sich gelohnt. Mit Nicholas Bodde, Barbara Rosen-garth, den Galeristen und ihren Künstlern gehen wir nach der Eröffnung noch in eine Kneipe und es wird ein besonders schöner Berlin-Ausgang.

Als ich meine großen unbearbeiteten Alu-Platten wieder ins Auto lade, denke ich: »Hab' ich es doch gesagt, es war gut, dem Impuls der Stadt zu folgen.« Berlin hat meinen Blick verändert. Ich komme gerne wieder.

edifício copan, são paulo

Claudia Medeiros

Gestern in dem Café Floresta um 11 Uhr abends, um wach zu bleiben. Da unten stand das Mädchen, die ich immer beobachte. Sie ist sehr schlank, trägt eine große Brille, kurze Haare und eine Basenmütze. Ich habe mich nicht getraut, einfach so mit ihr zu reden. Dort habe ich Eva K. kennen gelernt: Die Französin aus dem Elsass, die einen Preußen geheiratet hat, der bei Glattsee vor 30 Jahren gestorben ist.

Sie erzählte mir, dass sie oft Tricks benutzt hat, um ihre verschiedenen Nationalitäten zu behalten. Sie lebt hier seit vielen Jahren und hat unterschiedliche Sprachkenntnisse. Sie hat mit mir über eine Stunde lang geredet. Als sie fertig war, war ich wieder müde.

Heute Abend bin ich wieder zum Floresta um 11 Uhr Abends gegangen. Dort habe ich die Eva K. wieder gesehen. Es folgte aber nur ein kurzes Gespräch. Das Mädchen mit der großen Brille war aber leider nicht da!

Ich habe dann den Mann in Schwarz, der immer da sitzt, gefragt, wie das Mädchen heißt und ob er sie heute gesehen hat. Er sagte, sie heißt Talitha und sie hat eine Band zusammen mit ihrem Mann. Sie waren heute Proben. Aber ich konnte meine Nummer aufschreiben und im Café Bescheid sagen, dass sie ihr ausrichten, dass ich sie treffen möchte. Dann hat mir der Mann in Schwarz gesagt, dass er mich kennen würde - ich bin schon in seiner Wohnung gewesen, als ich hier noch eine Wohnung gesucht habe.

Da habe ich mich erinnert. Sein Freund, der neben ihm saß, hat mir seine Visitenkarte gege-



ben: Philosophie-Büro. Er sagte, er wohnt in dem Bloco A. Der Mann in Schwarz ist Italiener aus Rom, ist aber in Wirklichkeit in Ägypten geboren und kennt Eva K., die plötzlich neben mir saß und wieder anfing, die gleiche Geschichte zu erzählen wie gestern. Der Philosoph sagte mir, sie seien oft da unten in der Nähe vom Café und sitzen, trinken Kaffee oder Bier und reden. Es ist eine Gruppe von Leuten und die Galerien des Copan sind deren Platz, wo sie sich immer treffen.

Einmal die Woche gehen sie zu einer Churrascaria. Wir haben darüber gesprochen, dass der Copan seine Aufgabe als Wohnmaschine erfüllt und ich habe den Eindruck, Zeuge von einem modernen-Architektur-Hochhaus-Leben in dem falschen Jahrhundert zu sein. Ich habe ein Wasser bestellt bei Floresta, bevor die schließen, und der Philosoph hat mich dazu eingeladen. Ich habe getrunken, mich bedankt und bin wieder nach oben gegangen. Zuvor noch habe ich den Nachtportier gefragt, ob ich ihn morgen auch fotografieren darf.

Claudia Medeiros lebt abwechselnd in Bremen und São Paulo (Copan) im größten Wohnhaus der Welt. Das von Oscar Niemeyer (* 1907 in Rio de Janeiro) 1951 entworfene und zwischen 1953 und 1966 fertiggestellte »Edifício Copan« in São Paulo ist mit 32 Stockwerken, 140 m Höhe und ca. 5000 Bewohnern in 1156 Wohnungen das bevölkerungsreichste Wohngebäude unseres Planeten, das auf Grund seiner wellenförmigen Geometrie zu einem Mythos geworden ist, der für den Aufbruch in die Moderne im alten Zentrum São Paulos steht.

neue mitglieder

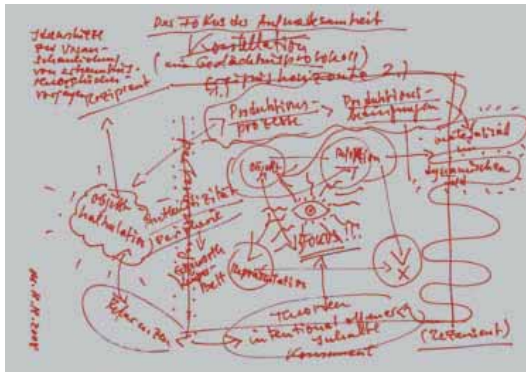


Chika Aruga | Ich wurde 1975 in Nagano, Japan, geboren, studierte von 1993 -1997 Freie Kunst an der »Musashino Art University«, Tokyo, bei Professor Keiji Usami und von 1999 - 2006 Freie Kunst an der »Hochschule für Kunst«, Bremen, bei Professor Peter W. Schaefer. Seit 1997 veröffentlichte ich meine Arbeiten in Japan und Deutschland. 2004 erhielt ich das Matching Funds Stipendium vom DAAD. 2005 war ich für den Preis Nordwestkunst, Kunsthalle Wilhelmshaven, nominiert. 2006 gewann ich den Kunstförderpreis der Loge »Zum silbernen Schlüssel« und im Januar 2007 wurde ich für den »Bremer Förderpreis für Bildende Kunst« 2006 nominiert.

Die Malerei ist mein Schwerpunkt neben den Zeichnungen. Ich benutze Acrylfarbe meistens mit viel Wasser auf Leinwand. Meine Themen kreisen oft um die Betrachtung von Mikro- und Makrokosmos. Auf den ersten Blick sieht es so aus, als wenn sie aus verschiedenen Welten stammen. Aber sie bilden eine Welt. Alles ist miteinander verbunden und voneinander beeinflusst. Dieses verhält sich so in der großen Einheit, wie auch in der kleinen. Mein Interesse ist es, diese Vorstellung auf meine Umgebung zu übertragen.

diskurspraxis

Skizze von Marikke Heinz-Hoek; Text von Tore Schmitz



Diskurspraxis! Schlimm. Immer öfter schreiben Künstler Texte zu ihren Werken, meist auf Latein: »Der Künstler zeigt eine Objektkonstellation, die auf das Medium, das ihre Existenz ermöglicht, Referenz bezieht.« Zu Deutsch: »Was ich ins Internet reinbastel«, hat was mit Internet zu tun.« Toll, so wie früher, vor dem Internet! Wenn man damals eine Skulptur aus Materie (Marmor z.B.) irgendwo hinstellte, dann immer irgendwo in andere Materie hinein (Garten z.B.). Gut soweit! Jetzt aber wird es knifflig: »Der Fokus der Aufmerksamkeit ist hierbei auf den Aspekt der Authentizität der Repräsentation der jeweiligen Reflexion gerichtet.« Hmpf. Wasdasheißen? »Ich hab mir echt Mühe gegeben? Oder: »Guck mal, ein Satz mit fünf ‚der‘? Wer solcherlei öfter geknackt hat, der hat auch mit dem letzten Satz keine Probleme mehr: »Die Peripherie der Skulptur, deren negative Form, stellt sich so als der eigentliche und intentional offene Inhalt der Arbeit zur Schau.« Das heißt: »Wer jetzt lieber Pommes essen geht, macht auch nix verkehrt.«

impressionen aus togo aus dem waisendorf »yovokope«

von Edeltraut Rath



Nathalie Thomkins, Porträt Janett, Bleistift auf Papier



Edeltraut Rath, Porträt Gloria, Bleistift auf Papier



Porträtzeichnen im Waisendorf



Rebecca Rath mit togolischen Mädchen



Kinder beim Bemalen des Schlafhauses mit ornamentalen Traumbäumen

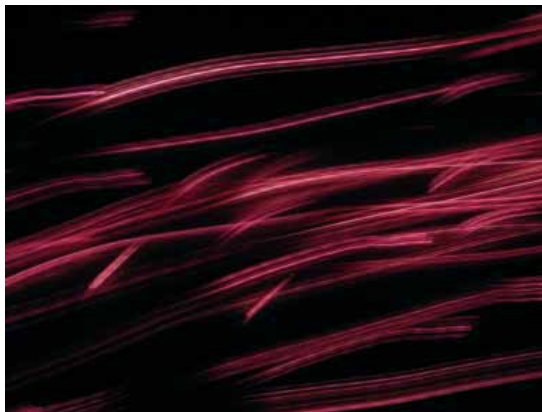


AURORA BOREALIS - magnetismus und licht symposium und ausstellung in bremen vom 31. mai bis 13. juni 2008



Ab dem 31. Mai werden internationale Künstler aus Island, USA, England, Frankreich und Finnland in Bremen eintreffen. Auf dem Gelände des Güterbahnhofs konzipieren und installieren die Teilnehmer ihre Arbeiten. Die Ausstellungseröffnung mit Performance und Konzert findet am 13. Juni statt.

Organisiert ist das Projekt von Marion Bösen, Marina Schulze und Silke Thoss, deren persönliche Kontakte zu den eingeladenen Künstlern aufgrund von diversen Auslandsaufenthalten entstanden sind. Ein wesentlicher Teil des Projektes ist der Austausch zwischen internationalen und Bremer Künstlern, um das Netzwerk zu erweitern.



Teilnehmende Künstler an dem Symposium sind: Sara Björnsdóttir, Reykjavik/Island (performance, installation); Helgi Porgil Fridjonson, Reykjavik/Island (painting); Celeste Roberge, Maine/USA (drawing, sculpture); Lesley Davy, London/UK (printing, installation); Marcia Farquhar, London/UK (performance); Breon Gilleran, Baltimore/USA (sculpture, printmaking); Stephanie Dinkins, NYC/USA (video, photography); Heidi Wood, Paris/France (installation); Ingunn Fjöla Ingborórsdóttir, Hafnarfjörður/Island (installation, sculpture, painting); Ari Björn, Lathi/Finnland (sculpture); Heini Matveinen, Lathi/Finnland (painting); Sabine Wewer, Bremen/Germany (painting)

die bremer galeristin andrea gavriel im gespräch mit sirma kekeç

Bitte um eine kurze Vorstellung deiner Person in der up art: Welche Beweggründe führten dazu, dass du eine Galerie in Bremen gegründet hast?

Nach der Bekanntschaft mit vielen jungen Künstlern der Hochschule für Künste Bremen habe ich die Galerie als mein persönliches Projekt gegründet, junge Künstler auf ihrem Weg in das Kunstgeschäft zu begleiten. Jungen Künstlern soll der Weg in das »Geschäft« der Kunst leicht gemacht werden. In der Galerie Gavriel können sie, in einem geschützten Raum, erste Erfahrungen mit dem Handel mit der eigenen Begabung und den eigenen Werken machen.

Von Haus aus bin ich studierte Übersetzerin, habe später die Abteilung Resource Development an der International University Bremen (heute Jacobs University) geleitet und war Partnerin eines Unternehmens für Softwareentwicklung.

Könntest du bitte einige technische und sachliche Informationen zu den Konditionen deines Galeriebetriebes, z.B. über den Standort, die Größe der Ausstellungsfläche, die Pressearbeit oder den Prozentanteil bei Verkauf künstlerischer Arbeit sagen?

Die Galerie liegt im Fedelhöfen 99, zwischen Galerien und Antiquitätengeschäften, nahe Contrescarpe und Stadtzentrum. Die Ausstellungsfläche beträgt etwa 60 qm und eignet sich gleichermaßen für Malerei, Fotografie, Bildhauerei und Installation – die Räume nehmen für jede Ausstellung ein ganz neues, eigenes Gesicht an.

Jede Ausstellung wird mit intensiver Pressearbeit vorbereitet, wobei ich bisher eine sehr gute und positive Resonanz bei allen Bremer Medien gefunden habe.

Die ausgestellte Kunst wird auch verkauft, der Prozentanteil ist allerdings noch nicht ausreichend hoch und daher auch nicht erwünschenswert.

Welches Konzept vertritt deine Galerie?

Das Konzept ist ganz klar, zeitgenössische Kunst zu zeigen, und zwar von jungen, ambitionierten Künstlern. Zum Teil studieren sie noch, zum Teil sind sie in der Abschlussphase des Studiums, zum Teil haben sie das Studium gerade erst abgeschlossen. Kriterien für die Auswahl der Künstler sind perfektes Handwerk, Ideenreichtum und der unbedingte Wille, sich auf ein Leben als Künstler einzulassen.



Foto: Tobias Gratz

1 Jahr Galerie Gavriel – unsere allerbesten Glückwünsche dazu vom BBK und der up art. Wie lautete das Ausstellungsprogramm 2007 und wie sieht das Programm für 2008 aus?

Die Messlatte für das Programm im Jahr 2007 wurde durch den Auftakt mit den jungen Künstlern der Klasse Karin Kneffel vorgegeben. Mit der Koreanerin Hyuna Kim, zur Zeit Meisterschülerin bei Karin Kneffel an der Hochschule für Künste Bremen, fand diese erste Ausstellung eine direkte Fortsetzung.

Die in New York lebende und arbeitende Künstlerin Emah Kim, ebenfalls in Korea geboren, stellte im Anschluss ihre Bilder, Installationen und Holzschnitte aus, die sich mit Naturgeistern und Schamanen, mit der diesseitigen und der jenseitigen Existenz beschäftigen.

Mit Imke Bullerkist war danach im Dezember 2007 und Januar 2008 wieder eine Schülerin von Karin Kneffel zu sehen.

Die momentane Ausstellung – und erste Fotografie-Ausstellung der Galerie Gavriel – zeigt Bilder der Fotografen Torben Höke und Tobias

Gratz. Beide sind mit ihrem Professor Peter Bialobrzski und 19 weiteren Studenten der Hochschule für Künste Bremen mehrere Monate durch Indien gereist. Neben dem gemeinsamen »Kolkata Heritage Photo Project« haben Torben Höke und Tobias Gratz eigene Projekte fotografiert, nämlich Rented Rooms (Torben Höke) und Once Bombay (Tobias Gratz). Beide Fotoserien zeigen eine persönliche Auseinandersetzung mit Indien, die die bekannten Klischees von Spiritualität und Mystifizierung unterläuft. Die Ausstellung läuft noch bis zum 29. März 2008.

Die nächste Ausstellung ist schon in Vorbereitung: Die Bildhauerkasse von Professor Bernd Altenstein der Hochschule für Künste Bremen wird eine Gruppenausstellung ab April 2008 in der Galerie Gavriel zeigen.

Wie sehen deine Ziele für die Zukunft aus? Welche Kontinuität oder Zusammenarbeit möchtest du konkret in den nächsten Jahren verfolgen?

Meine Ziele in den nächsten Jahren sind, Bremen und den Bremerinnen zu zeigen, dass Kunst auch käuf-

lich ist und im eigenen Wohnzimmer mindestens genau so schön aussieht wie in der Kunsthalle, in der GAK und der Weserburg. Mit einem spannenden, abwechslungsreichen Programm, mit lokal eingebundenen wie auch internationalen Künstlern und einem sich entwickelnden Umfeld bin ich überzeugt, dass das zu verwirklichen ist.

Besteht die Möglichkeit, dass Künstler oder Künstlerinnen, die aktuell oder seit längerem nicht mehr in der Berufsausbildung sind, sich eigeninitiativ bei dir bewerben können? Wenn ja, wie sind die Bedingungen für eine Bewerbung?

Da ich, wie zuvor bereits gesagt, junge Künstler auf dem Weg in das Leben als Künstler begleiten möchte, werde ich in den nächsten Jahren eher weniger Künstler ausstellen, die schon etabliert sind oder ihre Ausbildung seit längerer Zeit abgeschlossen haben. Trotzdem bin ich jederzeit offen für Künstlervorstellungen und an Bewerbungen aller Art sehr interessiert.

künstlerinnenaustausch mit nanning/südchina

Edeltraut Rath

Not Berlin and Not Shanghai. Austauschprojekt des Künstlerinnenverbandes Bremen-GEDOK mit dem Guangxi Arts Institute in Nanning.

Ende Oktober/Anfang November 2008, im Jahr der Olympischen Spiele in Peking, werden die Künstlerinnen Marion Bösen, Claudia Christoffel, Christiane Fichtner, Anja Fußbach, Claudia Kapp, Petra Klusmeyer, Claudia Meideros und Edeltraut Rath nach Nanning in Südchina reisen und dort in der Galerie der Kunstakademie ausstellen. Parallel dazu werden sie gemeinsam mit den chinesischen Kolleginnen und Kollegen unterschiedliche künstlerische Projekte realisieren. Der Künstlerinnenverband Bremen startet damit ein Kooperationsprojekt jenseits der großen Metropolen. Ein Austausch mit KünstlerInnen aus Nanning (China) und aus Bremen ist in Gang gesetzt worden, der das Potenzial der Regionen hier wie dort befragt.

Ist die Frage des Ortes in der globalisierten Kunstwelt hinlänglich geworden? Was hat es für einen Einfluss auf ihre künstlerischen Produktionsbedingungen, wenn eine Künstlerin nicht in einer der Kunstmetropolen ihren Arbeitsmittelpunkt hat? Auf welche Kommunikations-Strukturen greifen Künstlerinnen zurück? In welche Kontexte möchten sich Künstlerinnen positionieren, auch bewusst in der Peripherie des Betriebssystems Kunst? Wo ist das Zentrum, wo die Peripherie? Kann man das Zentrum vielleicht nur von der Peripherie her erkennen?

Begonnen hat der Austausch durch einen Besuch von Peter Rautmann, Dörthe Warneke, Marion Bösen und Edeltraut Rath im Dezember 2006 auf Einladung des Guangxi Arts Institute in Nanning. Im Mai 2007 kamen dann auf Einladung der Bremer Hochschule für Künste die Kunst-Pro-



He Ming, »The girl eating apples«



Pang Haiyan, »Ride the Fence«

fessoren und Direktoren Lei Wuwu und Huang Chaoheng und der Musikprofessor und Direktor des Fachbereichs Musik und Tanz des Guangxi Arts Institute Wang Xiaoning nach Bremen. Im Oktober 2007 haben die Künstlerinnen Pan Liping, Wang Jue, Pang Haiyan und der Künstler He Ming auf Einladung des Künstlerinnenverbandes ihre Arbeiten in der SPEDITION ausgestellt und an einem Workshop teilgenommen. Alle sind Lehrende an der Kunst-Akademie in Nanning.

Der Künstlerinnenverband knüpft auch mit diesem Austausch an seine bisherigen Kunstprojekte mit China an:

2001 Ausstellung der international bekannten

chinesischen Künstler Fang Lijun, Yang Shaobin, Yu Minjun und Li Dapeng in der Städtischen Galerie im Buntentor. Künstler, die auch 2007 in der Majong Ausstellung in Hamburg zu sehen waren. 2002 Ausstellung der Künstlerinnen Silke Thoss, Claudia Meideros, Chen Lingyang und Peng Ju in der Top Space Galerie in Peking.

Die Kontinuität des deutsch-chinesischen KünstlerInnen- und Kunstaustausches, bei dem insbesondere Künstlerinnen hier wie dort gefördert werden sollen, ist ein Ziel der Arbeit des Künstlerinnenverbandes Bremen.



v.l. Wang Jue, Pang Haiyan, Pan Liping, Edeltraut Rath, Alpheus Mvula/Namibia, He Ming, Marion Bösen

nachrichten

and the winner is...

Am 3. März 2008 hat die dreiköpfige Jury mit Claudia Christoffel (Künstlerin und New York-Stipendiatin in 2007), Frank Laukötter (Kurator am Paula Modersohn-Becker Museum) und Janneke de Vries (Direktorin der GAK) 14 Bewerbungen für das diesjährige New York-Stipendium im Sommer gesichtet. Das Stipendium war ausgeschrieben für professionelle Künstlerinnen und Künstler aus Bremen und umzu, die sich mit einem Konzept für ihr Arbeitsvorhaben bewerben konnten. Die Wahl entschied Claudia Medeiros Cardoso für sich!



Claudia Medeiros Cardoso

Ebensolche Glückwünsche gehen an die Künstlerin Sabine Seemann, die von der Jury für das Dänemark-Stipendium ausgewählt wurde.



Sabine Seemann

Kunstfabrik in Marßel

In Marßel entsteht in einem alten Fabrikgebäude von 1830 eine »Kunstfabrik«. Dort haben sich schon einige Künstler niedergelassen, außerdem entsteht eine Galerie zur Mitnutzung. Es können dort weitere Räume ab einer Größe von 30 qm genutzt werden. Die Kosten betragen € 3,30 pro qm plus Nebenkosten. Bei Interesse bei Oliver Meier, 0421/1644517 melden. Ab April unter www.makufa.de.



Film-Matinee

Sonntag, 13. April,
12 Uhr

Atlantiskino,
Böttcherstraße

»Der Ansammler –
Porträt eines obsessiven
Kunstsammlers aus
Bremen«. Von Marikke
Heinz-Hoek.

Tage der Offenen Tür 2008 im Künstlerhaus Güterabfertigung
Am Samstag, dem 14. und Sonntag dem 15. Juni finden im Künstlerhaus Güterabfertigung Tage der Offenen Tür statt.



Ausstellung »Neue Mitglieder im BBK«

Sonja Bartscherer,
Marlies Nittka,
Inger Seemann,
Ines Waldbrunn

Ausstellungseröffnung
am 16. Mai 2008
um 20.00 Uhr

Bunker F38, Clausenstraße 14, Bremen Schwachhausen
17. Mai bis 15. Juni 2008, Öffnungszeiten Sa und So 14 - 18 Uhr

ausschreibungen

»performing crime«

Das Projekt »performing crime« entwickelt in Zusammenarbeit mit Künstlern, Experten und Institutionen ein »Archiv des Verbrechens« von Bremen. Ausgangspunkt bildet die Frage, wie Verbrechen den Zustand einer Stadt und unserer Gesellschaft abbilden. Inwiefern läßt sich Kriminalität und der gesellschaftliche Umgang damit als Indikator für Träume, Bedürfnisse, Defizite und Probleme unseres urbanen Zusammenlebens lesen? Inspiriert von Thomas de Quinceys »Der Mord als eine schöne Kunst betrachtet«, fragen wir, was uns die Gestaltung einer Straftat und der beteiligten Akteure über unsere Gesellschaft und ihre verborgenen Schichten erzählen. Inwiefern sind Verbrechen und der Umgang mit ihnen selbst ästhetische, performative oder symbolische Akte? Und welche Bedeutung haben sie jenseits der juristischen oder moralischen Bewertung? Die Ausschreibung richtet sich an bildende Künstler, Musiker, Performer oder Videokünstler, die einen eigenen Beitrag für das »Archiv des Verbrechens« entwickeln wollen. In Kooperation mit der künstlerischen Leitung des Projekts sollen die einzelnen Beiträge im Zeitraum Mitte April bis Mitte Juni entstehen und ab Mitte Juni zum »Archiv des Verbrechens« zusammengestellt werden. Das »Archiv« öffnet vom 3. bis 6. Juli seine Pforten für Besucher. **Interessenten wenden sich bitte bis zum 1. April an: info@lunatik.de** Mehr Informationen zum Projekt unter www.lunatik.de/performingcrime.htm



»Entworfene Natur« – Kunstaussstellung auf der Bundesgartenschau Schwerin 2009
Zweistufiger Wettbewerb, nähere Infos unter www.buga-2009.de (Aktuelles)
Bewerbungsschluss: 15. April 2008

»15. Kunst im Bürgerhaus Hemelingen«
Vom 6. bis 9. Juli 2008 findet im Saal des Bürgerhauses die Ausstellung »Positionen« statt. Zugelassen sind Werke aus den Bereichen Malerei, Druckgrafik, Zeichnung, Fotografie, Bildhauerei/Plastik und Installationen zum Thema »Positionen«. Maximal zwei Arbeiten pro

Bewerbung. Bildrahmenmaße nicht größer als 80 x 100 cm. Werke bitte mit stabilem Rahmen (Keilrahmen reicht aus) und Hängevorrichtung. Nicht zugelassen sind Bilder, die nur mit Nägeln oder Schrauben an die Wand angebracht werden können.

Bewerbungen nur mit beigefügter, vollständig ausgefüllter Teilnahme-Erklärung, aussagekräftigen Fotos, einer Kurzbiografie (Künstlerlebenslauf, Ausstellungen, usw.) und einer Stellungnahme zu den Arbeiten einreichen. Lebenslauf und Stellungnahme auf max. eine DIN-A4-Seite (wird mit ausgestellt). Für die Rücksendung der Bewerbungsunterlagen bitte einen ausreichend frankierten Rückumschlag beifügen.
Anmeldungen und Kontakt: Bürgerhaus Hemelingen e.V., Godehardstraße 4, 28309 Bremen, 2. Hd. Martin Koroscha, Tel.: 0421-456 198, Fax: 0421-452 641 Auswahl der zugelassenen Werke auf Grundlage der Bewerbungsunterlagen. Zulassungsentscheidung durch die Organisatoren. Keine Teilnahmegebühr. Die Künstler/innen werden benachrichtigt. Entgegennahme der Arbeiten: Freitag, 4. Juli 2008, zwischen 15 bis 17 Uhr im Bürgerhaus Hemelingen.
Bewerbungsschluss: 19. April 2008

Stipendium in Riga/Lettland

In Zusammenarbeit mit dem Städtepartnerschaftlichen Kulturaustausch der Hansestädte Bremen und Riga schreibt der BBK zum zweiten Mal ein 4-wöchiges Stipendium in der lettischen Hauptstadt für eine Person aus.
Bewerben können sich Künstlerinnen und Künstler aus Bremen und umzu, um einen Monat lang im **September 2008 in einem Gastatelier des lettischen Künstlerverbandes im Zentrum Riga** zu wohnen und zu arbeiten. Betreuung durch den lettischen Künstlerverband. Das Stipendium umfasst An- und Abreise und Unterkunft. (Die Stipendiatin Ina Raschke berichtete letztes Jahr in der »up art 23« aus Riga.)
Bewerben können sich alle professionell arbeitenden Künstlerinnen und Künstler mit abgeschlossenem Hochschulstudium, Biografie, künstlerischer Lebenslauf und einer Skizze des Arbeitsvorhabens in Riga **bis zum 29. Mai 2008** an die Geschäftsstelle des BBK, Am Deich 68, 28199 Bremen.

Andreas-Kunstpreis 2008 - 14. Kunstausstellung - »NATUR - MENSCH« der Nationalparkgemeinde Sankt Andreasberg und des Nationalparks Harz **vom 4. bis 25. Oktober 2008**. Die Ausstellung ist dem besonderen Anliegen der beiden ausrichtenden Stellen gewidmet, die Menschen sowohl für den allgemeinen Umwelt- und Naturschutz sowie für

die Erhaltung einer möglichst unbeeinflussten Natur in Großschutzgebieten als auch für die Wiederanreicherung menschlicher Lebensräume mit »Naturbausteinen« zu gewinnen.

Bewerben bei: Nationalparkverwaltung Harz, Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit, Lindenallee 35, 38855 Wernigerode, Tel. 03943-5502-21, E-Mail: bianca.hesse@npharz.sachsen-anhalt.de, www.nationalpark-harz.de
Bewerbungsschluss ist der 6. Juni 2008

»Wassers« – in der Buch- und Kunsthandlung Leuwer

Für die Ausstellung und Literaturveranstaltung »Wassers«, die in der Zeit zwischen dem 4. Juli bis 23. August in der Kunst- und Buchhandlung Leuwer stattfinden soll, werden noch Werke von Künstlern gesucht. **Bewerbungen** aus den Bereichen **Malerei und Objekte** sind willkommen.

Anmeldung und Kontakt: Buch- und Kunsthandlung Leuwer, Am Wall 171, 28195 Bremen. Fon 0421-32 18 28
Bewerbungsschluss ist der 14. Juni 2008

»Förderpreis für Bildende Kunst des Kunstvereins Achim e.V. 2008« für die Landkreise Diepholz, Osterholz-Scharmbeck, Rotenburg und Verden, sowie den Städten Bremen und Bremerhaven

Wettbewerbsausrichtung ist im Herbst 2008 zum Thema »Reiz und Flut«. Bei der Eröffnung am 3. Oktober 2008 im Rathaus Achim wird von der Jury der/die PreisträgerIn bekannt gegeben. Neben einer finanziellen Anerkennung erhält der Preisträger/die Preisträgerin im folgenden Jahr eine Einzelausstellung. Am 16. November wird ein Publikumspreis im Rahmen der Finissage übergeben.

Teilnahmeberechtigt sind die Bereiche Malerei, Druckgrafik und Zeichnung.
Ansprechpartnerin für den Wettbewerb: Hanne Lange-Michel, 2. Vorsitzende, KVA, Tel. 04202-710 12
Bewerbungsschluss: 15. Juni 2008

»Künstlerwettbewerb Skulpturenpark«
Die Holzfachschule Bad Wildungen plant auf ihrem Campus die Errichtung eines Skulpturen-parks. Ausgelobt wird ein offener Realisierungswettbewerb für max. 10 Holz-Skulpturen.
Unter: www.holzfachschule.de (unter Aktuelles)

»Holzbildhauersymposium Halle/Saale 2008« mit dem Thema »Türme«

Bewerbungsvoraussetzung ist ein abgeschlossenes Kunststudium. Teilnahme ohne Altersbeschränkung. Jeder Teilnehmer erhält ein Arbeitsstipendium von 3.000 €.

Arbeitszeitraum: Anreise 24. August 2008, Beginn: 25. August 2008, Ende: 20. September 2008

Einzusenden sind Lebenslauf, Skizzen zum geplanten Projekt und Fotos bereits verwirklichter Projekte.

Bewerbungen an: Berufsverband Bildender Künstler Sachsen-Anhalt e.V., Im Künstlerhaus 188, Böllberger Weg 188, 06110 Halle (Saale), www.kuenstlerhaus188.de
Einsendeschluss für die Bewerbungsunterlagen ist der 30.05.2008.

»Mainzer Kunstpreis Eisenturm 2008 – Gedächtnispreis Hans-Jürgen Imiela«

Eingereicht werden können Arbeiten aus den Bereichen Grafik, Malerei, Fotografie und Print-Medien. Für die Vorauswahl bitte maximal vier Abbildungen/Ausdrucke im Format DIN-A4 einreichen.

Anmeldung und Kontakt: Kunstverein Eisenturm Mainz e.V., Rheinstraße 59, 55116 Mainz, Telefon: 06131-9727 603, E-Mail: DrOttoMartin@aol.com, www.kunstverein-eisenturm-mainz.de
Einsendeschluss ist der 31. Juli 2008

Ausschreibung für die Künstlerausstellung des Kunstfrühlings 2009

Bewerben können sich professionelle bildende Künstler aller Sparten, die ihre künstlerische Ausbildung abgeschlossen haben und in der Metropolregion Bremen - Oldenburg wohnen. Sie bewerben sich mit Abbildungen Ihres aktuellen künstlerischen Werks (keine Originale), soweit vorhanden auch Katalogmaterial, Ihrer Vita und Kontaktadresse (möglichst mit E-Mail) bis zum 29. Mai 2008.

Eine unabhängige und überregionale Jury wird noch vor den Sommerferien die Auswahl der an der Ausstellung beteiligten Künstler treffen. Der Kurator hat die Möglichkeit, zusätzlich einzelne Künstler zur Beteiligung an der Ausstellung einzuladen.

Es gibt keine Altersbegrenzung der Künstler und keine Einschränkungen hinsichtlich der Gattung, des Materials oder des Themas. Ein Künstlerhonorar oder Materialkostenzuschuss kann nicht gezahlt werden.

Die Bewerbung ist zu richten an:

BBK-Bremen
Jury Kunstfrühling 2009
Am Deich 68/69
28199 Bremen

Das Bewerbungsmaterial muss am 29. Mai 2008 um 18.00 Uhr im Büro des BBK-Bremen eingegangen sein.

ausstellungen

»**momentum**« – Daniela Marschall
Tuscharbeiten
Galerie 149, Bürgermeister-Schmidt-Straße 149,
27568 Bremerhaven
bis **3. April** 2008

»Weiter entfernt« (Musik für den Blick nach unten) – Rolf Julius
Galerie Beim Steinernen Kreuz, Beim Steinernen Kreuz 1,
28203 Bremen und Weserburg Museum für Moderne Kunst, Teerhof
bis **5. April** 2008

Ernst Barlach – »Originale Grafiken aus den Jahren 1920 – 1930«
Villa Ichon, Goetheplatz 4, 28203 Bremen
bis **5. April** 2008

»17 // 24«
Auswahlausstellung der Künstlerförderung des Cusamuswerks
Städtische Galerie im Buntentor, Buntentorsteinweg 112,
28203 Bremen
bis **6. April** 2008

»erde mensch ort« – Nicola Dormagen
Pavillon des Gerhard-Marcks-Hauses, Am Wall 208,
28195 Bremen
bis **6. April** 2008

»ars viva 07/08 – Sunde« – Nico Dockx, Florian Hecker, Marcellus L., Astrid Nippoldt
Kunstverein Hannover, Sophienstr. 2, 30159 Hannover
bis **6. April** 2008

»Sehkraft« – Achim Bertenburg
Galerie für Gegenwartskunst, Bleicherstraße 55,
28203 Bremen
bis **9. April** 2008 (Galerieferien vom 11. bis 26. März)

»Figuren und Zeichen« – Inger Seemann
Radierung, Malerei, Stahlplastik
Galerie im Bremer Medienhaus e.V., Schwachhauser Heerstr. 78, 28209 Bremen
bis **10. April** 2008

»Mädchen, Mädchen« – Gertrud Schleising
Bremsische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau,
Knochenhauerstraße 20-25, 28195 Bremen
bis **18. April** 2008

»Stuhr 2008« – Sina Heffner
Künstlerstätte Stuhr-Heiligenrode,
An der Wassermühle 5, 28816 Stuhr
13. April bis **27. April** 2008
Eröffnung 12. April, 19 Uhr



Sina Heffner

»vor Glück« – Gertrud Schleising
Galerie Herold, Im Künstlerhaus Güterabfertigung,
Güterbahnhof 1h, 28195 Bremen
6. bis **27. April** 2008
Eröffnung: 4. April, 20 Uhr

»Neue Arbeiten« – Marc Taschkowsky
Malerei
Galerie Kramer, Vor dem Steintor 46, 28203 Bremen
30. März bis **27. April** 2008

»DENK-ZETTEL aus'm Ostene« – Joseph W. Huber
Weserburg, Museum für moderne Kunst,
Teerhof 20, 28199 Bremen
bis **27. April** 2008

Am **30. April 2008** – **LOWDOWN NIGHT** – zum Tanz in den Mai in der Weserburg
ab 21.00 Uhr – Es legen auf: Frank Gerritz / Herwig Gillerke / Jörg Sonntag
Weserburg, Museum für moderne Kunst,
Teerhof 20, 28199 Bremen

»Künstlerische Herbarien« NaturArte – Werner Henkel
Haus der Wissenschaft, Sandstraße 4/5, 28195 Bremen
bis **Anfang Mai**

Marina Schulze / Christian Meyer
Kunst im TZI
Technologie-Zentrum Informatik, Am Fallturm 1 (TAB / Eingang E), 28359 Bremen
bis **Mai 2008**



Marina Schulze

»Textile Textures 3«
Elke Graafls, Nicola Hanke, Barbara Rosengarth und Michael Wendt
Galerie des Westens, Reuterstraße 9-17, 28217 Bremen
5. April bis **2. Mai** 2008
Eröffnung: Freitag, 4. April, 20 Uhr

Die Ausstellung »Further down the line« von Frank Gerritz wird verlängert bis zum **4. Mai 2008**

»it's too fuckin' loud and it's too fuckin' fast« – Peter Welz
Skulptur/Zeichnung/Videoinstallation
Weserburg, Museum für Moderne Kunst, Teerhof 20,
28199 Bremen
bis **4. Mai** 2008

»Benötigt Wasser den Freischwimmer?« – Thomas Kapieleski
Tintenzzeichnung
Künstlerhaus Bremen, Am Deich 68, 28199 Bremen
bis **4. Mai** 2008 (geschlossen am 21. März und 1. Mai 2008)



Thomas Kapieleski

»Gute Aussichten« – Kunsthochschule I, Klasse Karin Kneffel
Daniel Behrendt, Gregor Gaida, Elke Graafls, Simone Haack, Nicola Hanke, Christian Holtmann, Felix Behfeld, Marina Schulze, Martin Spengler, Sibylle Springer
Städtische Galerie Delmenhorst, Haus Coburg, Fischstr. 30, 27749 Delmenhorst
29. März bis **4. Mai** 2008
Eröffnung: Freitag, 28. März 2008, 20 Uhr



Klasse Karin Kneffel

»Neue Wege der Kunsthochschulen?« – Gesprächsrunde mit den Künstlern Elke Graafls, Christian Holtmann, Martin Spengler, Jean-François Guiton, Mona Schieren (Hochschule der Künste Bremen), Joachim Kretzhold (artist Kunstmagazin), Brigitte Seinoth (Galeristin), Rainer Berthold Schossig (Kunstkritiker).
Moderation: Barbara Alms (Städtische Galerie Delmenhorst)
23. April 2008, 18 Uhr, Städtische Galerie Delmenhorst

Josephine Meckseper
Gesellschaft für aktuelle Kunst Bremen e.V., Teerhof 21,
28199 Bremen
bis **4. Mai** 2008

»es ist das andere« – Una Moehrke
Malerei und Zeichnung
Galerie 149, Bürgermeister-Schmidt-Straße 149,
27568 Bremerhaven
12. April bis **8. Mai** 2008

»RosenTulpenNelken« – Gertrud Schleising
Burg Knipphausen, Wilhelmshaven
bis **11. Mai** 2008



Gertrud Schleising

Helko Motschledler in memorium
Galerie des Westens, Reuterstraße 9-17, 28217 Bremen
9. bis **16. Mai** 2008

»Troje«
Ursula Barwitzki / Waldemar Grazewicz / Ivanka Svobodova-Rinke
Städtische Galerie im Buntentor, Buntentorsteinweg 112,
28203 Bremen
20. April bis **18. Mai** 2008

»Nichts bleibt wie es ist, auch wenn es so er scheint! #5« – Can Lühmann-Nullmeyer
Städtische Galerie im Buntentor, Buntentorsteinweg 112,
28203 Bremen
20. April bis **18. Mai** 2008

»Monologues« – Philipp Artus
screen spirit, continued #8 - Videokunstreihe im Foyer
Städtische Galerie im Buntentor, Buntentorsteinweg 112,
28203 Bremen
20. April bis **18. Mai** 2008



Philipp Artus

»Just Play. Musik als Soziale Praxis«
Cory Arcangel, Johanna Billing, Jeremy Deller, Iain Forsyth & Jane Pollard, Kristin Lucas, Hadley + Maxwell, Abe Linkoln & Marisa Olson, Elke Marhöfer / Anne-Marie Schleiner, Benny Nemerofsky Ramsay
Edith-Rub-Haus für Medienkunst, Katharinenstraße 29,
26121 Oldenburg
bis **18. Mai** 2008

Agnieszka Veto: Bilder
Sparkassen-Filiale, Gerhard-Rohlf's-Straße 12/14,
28757 Bremen
2. April bis **23. Mai** 2008
Eröffnung: 1. April, 18:30 Uhr

»unterwegs« – Peter-Jörg Spletstößer
Städtische Galerie im Königin-Christinen-Haus,
Lindenstraße 11, 27404 Zeven
bis **25. Mai** 2008

»Skulpturen und Reliefs« – Nadine Röter
Galerie Herold, Im Künstlerhaus Güterabfertigung,
Güterbahnhof 1h, 28195 Bremen
4. Mai bis **1. Juni** 2008
Eröffnung: 2. Mai, 20 Uhr

»Kleinplastik in Norddeutschland«
M E R Galerie Kolbien, Steinbockgasse 6, 30823 Garbsen
18. Mai bis **8. Juni** 2008

35. Spieltag
Galerie des Westens, Reuterstraße 9-17, 28217 Bremen
24. Mai bis **8. Juni** 2008

»Die fremde Hand« – Wolfgang Zach
Computergenerierte Zeichnungen
Kunsthalle Bremen, Am Wall 207, 28195 Bremen
22. April bis **15. Juni** 2008

»was schläft?«
Syker Vorwerk, Am Amtmannsteich 3, 28857 Syke
20. April bis **22. Juni** 2008



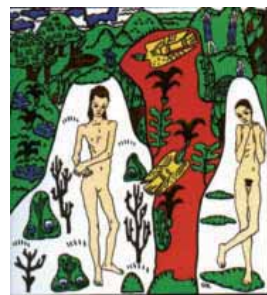
»Virgile Novarina, schlafend in einem Schaufenster«
Foto: Hervé Maillet

»Familienglücke« – Reinhard Osiander
Pavillon des Gerhard-Marcks-Hauses, Am Wall 208,
28195 Bremen
23. April bis **6. Juli** 2008

Sigita Daugule – Ölbilder
Buch- und Kunsthandlung Leuwer, Am Wall 171,
28195 Bremen
29. Mai bis **6. Juli** 2008

Sofia Hultén
Künstlerhaus Bremen, Am Deich 68/69, 28199 Bremen
24. Mai bis **17. August** 2008

»Oskar Kokoschka - Bilder der Weltliteratur«
Städtische Galerie Delmenhorst, Fischstraße 30,
27749 Delmenhorst
23. Mai bis **31. August** 2008



Oskar Kokoschka, »Das Mädchen Li und ich«

»MOLL – Bilder und Zeichnungen zum Thema Melancholie«
Irgard Dahms, Isolde Look, Eugenia Gortchakova, Kyungwoo Chun, Tom Gefken, Anna Solekka, Marikke Heinz-Hoek, Michael Wendt, Herwig Gillerke, Sibylle Springer, Christine Prinz, Claus Haense, Edith Pundt, Gloria del Mazo
Psychoanalytisches Institut Bremen, Metzger Straße 30,
28211 Bremen

Die Ausstellung ist nach Vereinbarung bis **Anfang Dezember** 2008 zu sehen
Eröffnung: 8. Juni, 12 Uhr durch Heide Kyeck, Psychoanalytikerin

Impressum & kontakt

Bremer Verband Bildender Künstlerinnen und Künstler

Redaktion: Kai Fischer, Herwig Gillerke, Sirma Kekeç, Anje Schneider, Wolfgang Tiller, Wolfgang Zach

Gestaltung: arneolsen.design, Bremen

Druck: Rasch Druckerei und Verlag, Bramsche

BBK und Infobüro Bremer Künstler
Öffnungszeiten: Di + Mi 9:30-13:30 Uhr, Do 14-18 Uhr

Ein vorheriger Anruf ist sinnvoll, da das Büro auch während der Öffnungszeiten, aufgrund von Außenterminen, manchmal nicht besetzt ist.

Auflage: 1500 Exemplare
Die hainentlich gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die nächste Ausgabe erscheint im Juni 2008. Redaktionsschluss: Mitte Mai 2008.

Am Deich 68/69, 28199 Bremen
Fon: 0421 500422, Fax: 0421 5979515
e-mail: bbk-bremen@t-online.de,
www.bbk-bremen.de